scienceINDUSTRIES
SWITZERLAND

Standpunkte zur Wintersession 2026

Ständerat

26.045 (1.12.) Ausländer- und Integrationsgesetz (Förderung der Erwerbstätigkeit von Personen mit vorübergehendem Schutz und Zulassungserleichterung für in der Schweiz ausgebildete Drittstaatsangehörige). Änderung

JA zum Bundesgesetz. scienceindustries unterstützt die Vorlage, weil sie den Zugang zu dringend benötigten Fachkräften erleichtert und damit den Forschungs-, Innovations- und Produktionsstandort Schweiz stärkt. Besonders zu begrüssen ist, dass künftig auch in der Schweiz ausgebildete Drittstaatsangehörige mit höherer Berufsbildung sowie Postdoktorierende leichter im Schweizer Arbeitsmarkt gehalten werden können, sofern ihre Tätigkeit von hohem wissenschaftlichem oder wirtschaftlichem Interesse ist. Gleichzeitig werden bereits in der Schweiz vorhandene und ausgebildete Fachkräfte besser genutzt und unnötige administrative Hürden für Unternehmen reduziert.

25.4413 (1.12.) Vollständige Finanzierung von Swissmedic über Gebühren und Abgaben

NEIN zur Motion. Swissmedic ist bereits heute weitgehend gebühren- und abgabenfinanziert; eine vollständige Kostenüberwälzung würde den Bundeshaushalt nur marginal entlasten, aber die regulatorische Last für die Industrie und damit den Pharmastandort Schweiz deutlich erhöhen.

26.3886 (1.12.) Die Pharmaunternehmen müssen ihren Verpflichtungen nachkommen

NEIN zur Motion. Der geforderte Grundsatz der Gegenseitigkeit führt zu hoher regulatorischer Komplexität, was die Bereitschaft der Unternehmen zu vertraulichen Preismodellen schwächen dürfte. Vertrauliche Preismodelle dienen einem finanzierbaren Gesundheitssystem sowie dem Pharmastandort.

26.023 (7.12.) Paket «Stabilisierung und Weiterentwicklung der Beziehungen Schweiz–EU (Bilaterale III)», Entwurf 2

JA zum Stromabkommen Schweiz–EU, aber keine zusätzlichen Belastungen für die Industrie. Eine verlässliche Einbindung der Schweiz in den europäischen Strommarkt ist für die Versorgungssicherheit, wettbewerbsfähige Strompreise und damit die Wettbewerbsfähigkeit insbesondere der energieintensiven Industrie von zentraler Bedeutung. Bei der innerstaatlichen Umsetzung ist jedoch darauf zu achten, dass die Vorteile des Abkommens nicht durch zusätzliche Kosten für die Stromverbraucher geschmälert werden. scienceindustries unterstützt deshalb bei Art. 15 EnG den Antrag der Kommissionsmehrheit, die bisherigen Mindestvergütungen für kleinere Anlagen zur Produktion erneuerbarer Elektrizität aufzuheben. Die vom Minderheitsantrag vorgesehene Weiterführung dieser Vergütungen über den Netzzuschlagsfonds würde den Fonds mit zusätzlichen Förderverpflichtungen belasten, seinen Finanzierungsbedarf erhöhen und damit den Druck auf den Netzzuschlag verstärken. Vor dem Hintergrund der bereits hohen regulierten Netzkosten sind zusätzliche Belastungen über den Netzzuschlag zu vermeiden. scienceindustries empfiehlt daher, dem Antrag der Kommissionsmehrheit zu folgen und den Minderheitsantrag abzulehnen.

25.4191/25.4192 (8.12.) Stärkung des Produktions- und Forschungsstandorts Schweiz / Investitionsbedingungen für Unternehmen verbessern

JA zu den Motionen. Angesichts des verschärften internationalen Standortwettbewerbs und der OECD-Mindeststeuer braucht die Schweiz international kompatible Rahmenbedingungen, die Investitionen in Forschung, Produktion und Innovation fördern. Damit werden Wertschöpfung und hochqualifizierte Arbeitsplätze langfristig in der Schweiz gesichert.

26.4540/26.4541 (10.12.) Rabatte und Rückvergütungen in der OKP

NEIN zu den Motionen. Die Datengrundlage des EFK-Berichts basiert auf Stichprobenanalysen und darauf aufbauenden Schätzungen. Dabei werden im Bericht die falschen Datengrundlagen herangezogen, weil er auch gesetzlich zulässige Vorteile im Sinne von Art. 55 Abs. 2 HMG mitberücksichtigt, die gar nicht der krankenversicherungsrechtlichen Weitergabepflicht unterstehen. Gleichzeitig wird mit dem Grosshandel ein zentraler Akteur der Versorgungskette nicht berücksichtigt. Die Aussagekraft des Berichts ist damit sehr eingeschränkt, und Verallgemeinerungen auf den Gesamtmarkt können daraus nicht gezogen werden. Bevor weitreichende Massnahmen wie ein generelles Verbot von Preisnachlässen sowie Rückforderungen retrospektiv über zehn Jahre verbunden mit pauschalisierten Preissenkungen beschlossen werden, braucht es eine transparente und rechtlich klare Faktenbasis, die vorab in den zuständigen Kommissionen diskutiert werden muss.

26.3224 (14.12.) Schweizer Halbleiter in russischen Angriffsdrohnen? Endlich die Umgehung von Sanktionen über Drittländer stoppen

NEIN zur Motion. Die Schweiz setzt die EU-Sanktionen gegen Russland um und verfügt über umfas-

sende Exportverbote, insbesondere für Dual-Use-Güter und kritische Technologien – auch bei Lieferungen über Drittstaaten. Unternehmen sind verpflichtet, Sorgfaltspflichten einzuhalten und Wiederausfuhren nach Russland vertraglich auszuschliessen. SECO, Zollbehörden und internationale Partner arbeiten eng zusammen, um Sanktionsumgehungen zu verhindern und Verstösse konsequent zu verfolgen.

26.3515 (14.12.) Nachhaltigen Schutz der Kulturen im Zuckerrübenanbau sicherstellen

JA zur Motion. Die Zuckerrübe steht exemplarisch für die Herausforderungen der Landwirtschaft im Bereich Schutz der Kulturen. Die Zuckerrübe gilt als stark gestützte Kultur. Die Motion verlangt keine Marktstützung, sondern Forschung. Wie nötig sie ist, zeigt der pestizidfreie Anbau. Dort liegt die Zuckerausbeute rund 15% tiefer. Fehlen resistente Sorten und wirksame Schutzstrategien, sinkt die Ausbeute im ganzen Anbau und mit ihr der Selbstversorgungsgrad. Die Bundesverfassung verlangt eine ressourceneffiziente Lebensmittelproduktion. Wer das im Zuckerrübenanbau will, muss die Kulturen wirksam schützen.

26.4490 (15.12.) Klimaziele durchsetzen. Interventionsmechanismus einführen

NEIN zur Motion. Die bestehenden gesetzlichen Grundlagen sehen bereits eine regelmässige Überprüfung und Weiterentwicklung der Klimapolitik vor. Ein zusätzlicher Interventionsmechanismus ist nicht notwendig. Für die Erreichung der Klimaziele braucht es vielmehr verlässliche Rahmenbedingungen und Planungssicherheit für langfristige Investitionen.

Nationalrat

26.023 (div. Behandlungsdaten) Paket «Stabilisierung und Weiterentwicklung der Beziehungen Schweiz–EU (Bilaterale III)», Entwürfe 1,5,6,7,8,9

JA zu den «Bilateralen III». scienceindustries unterstützt das Abkommenspaket «Bilaterale III», weil es den für die exportorientierte Chemie-, Pharma- und Life-Sciences-Industrie zentralen Zugang zum EU-Binnenmarkt, zu Fachkräften und zu europäischen Forschungsprogrammen sichert. Das Paket schafft Rechts- und Planungssicherheit, stärkt die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Schweiz und verhindert eine schleichende Erosion der bestehenden bilateralen Abkommen.

21.432 (3.12.) Grundlagen für ein CO_2-Grenzausgleichssystem schaffen

Die grundsätzliche Kritik von scienceindustries an einem CO_2-Grenzausgleich bleibt bestehen. Eine allfällige Sonderregelung muss strikt auf die Zementindustrie begrenzt bleiben und darf keinesfalls auf weitere Branchen ausgeweitet werden. Zwingend sicherzustellen sind die WTO-Konformität, der Verzicht auf eine generelle Bindung an EU-Ursprungsregeln sowie eine gesetzlich verankerte Exportrückerstattung für wieder ausgeführte Produkte. Gleichzeitig ist der administrative Aufwand auf ein Minimum zu beschränken. scienceindustries begrüsst den Auslösemechanismus des Bundesrates, dessen Aktivierung muss auf klaren, transparenten und objektiv nachvollziehbaren Kriterien beruhen.

21.426 (16.12.) Mehr Ressourcen und Anreize für die 3R-Forschung, um Alternativen zu den Tierversuchen rascher voranzutreiben

JA zur Vorlage der WBK-N (parlamentarische Initiative). Mehr Förderung für 3R-Methoden bei gleichzeitig verbindlichen und effizienten Bewilligungsverfahren ist der richtige Weg, um das Tierwohl voranzubringen, unnötige Bürokratie zu reduzieren und den Forschungsstandort Schweiz international wettbewerbsfähig zu halten.

25.078 (16.12.) «Ja zur tierversuchsfreien Zukunft». Volksinitiative

NEIN zur Volksinitiative. Ein Verbot oder eine starke Einschränkung von Tierversuchen würde die biomedizinische Forschung und die Entwicklung neuer Therapien erheblich beeinträchtigen und die Attraktivität des Forschungs- und Wirtschaftsstandorts Schweiz schwächen. Die Volksinitiative gefährdet Forschung, Innovation, Investitionen und hochqualifizierte Arbeitsplätze in der Schweiz, ohne das Tierwohl global zu verbessern, da Forschung in Länder mit tieferen Standards verlagert werden könnte. Statt eines Verbots ist der bewährte Weg über das 3R-Prinzip (Replace, Reduce, Refine) und die konsequente Weiterentwicklung von Alternativmethoden zielführend.

scienceindustries ist der Wirtschaftsverband Chemie Pharma Life Sciences. Unsere 250 Mitgliedfirmen bilden mit 50% die grösste Exportindustrie und stellen 40% der privaten Forschungsaufwendungen der Schweiz.

Ihr Kontakt:
Dr. Stephan Mumenthaler, Direktor
Tel. 044 368 17 20
stephan.mumenthaler@scienceindustries.ch

Anne Cécile Vonlanthen, Bereichsleiterin PA & Kommunikation
Tel. 044 368 17 44
annececile.vonlanthen@scienceindustries.ch

Hinweis: Per Wintersession 2026 wird der postalische Versand der Standpunkte eingestellt und die Übermittlung erfolgt ausschliesslich digital.